

Zitierhinweis

Puchner, Walter: Rezension über: Manolēs G. Sergēs, Αστική Λαογραφία. Αναπαραστάσεις της Αθήνας (1880–1896) στο συγγραφικό έργο του Μιχαήλ Μητσάκη: χώρος, κοινωνία, πολιτισμοί, ταυτότητες, Athēna: Ērodotos, 2016, in: Südost-Forschungen, 76 (2017), S. 463-465, <https://recensio-stag.lorax.syslab.com/r/4ccb028d2ae24e65a02d99efb6bb2afa>



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

Gruppe zu bekommen (176). In der abschließenden Diskussion sind einige Kommentare zu den einzelnen Beiträgen dargestellt.

Insgesamt haben wir es mit einem lesenswerten Sammelband zu tun, welcher hauptsächlich dadurch überzeugt, dass er sich von vorurteiligen Denkweisen löst und versucht, so vielfältig wie möglich zu argumentieren. Die angefügte Diskussion wirkt in diesem Zusammenhang so, als wolle man die türkische Perspektive nicht ohne Weiteres unkommentiert lassen. Die im Titel angedeuteten Herkunftsversionen werden zwar nur tangiert und stützen sich eher auf Mythen oder Halbwahrheiten als auf belegbare Fakten. Das Werk eignet sich aber dennoch für einen ersten Überblick über die neuere Forschungslandschaft im Bereich der Identitätsvielfalt der Gruppe, da es zeigt, dass die Pomaken besonders im Hinblick auf ihre Selbstwahrnehmung eben nicht nur als bulgarische Muslime betrachtet werden können.

Dresden

Martin Henzelmann

Manolēs G. SERGES, Αστική Λαογραφία. Αναπαραστάσεις της Αθήνας (1880-1896) στο συγγραφικό έργο του Μιχαήλ Μητσάκη: χώρος, κοινωνία, πολιτισμοί, ταυτότητες [Bürgerliche Volkskunde. Der Lokalausgensein von Athen 1880-1896 in Schriften von Michael Mitsakis: Raum, Gesellschaft, Kulturen, Identitäten]. Athen: Ekdoseis Herodot 2016 (Laografia, 10). 895 S., zahlr. Abb., ISBN 978-960-485-138-6, € 53,–

Im Vorwort von MICHAEL MERAKLIS (13f.) wird im Allgemeinen auf die Wichtigkeit des literarischen Schrifttums als Quelle für die volkskundlich/ethnographischen Studien im urbanen Raum hingewiesen, und im Besonderen auf die Schriften dieses eher vernachlässigten Schriftstellers am Ende des 19. Jh.s, der als *flâneur* die Gesellschaft von Athen in der Belle Époque zwischen westlicher Bürgerkultur und autochthoner Volkskultur in seinen Feuilletons, Reiseberichten und Kurzgeschichten, Kritiken, Briefen und Gedichten beschreibt, die man zutreffend als „schriftstellerische Urbananthropologie“ bezeichnet hat. Manolis Sergis hat dieses verstreute schriftstellerische Werk 2006-2007 in einer zweibändigen Gesamtausgabe bei der griechischen Uranis-Stiftung in Athen herausgebracht¹ und präsentiert nun, nach neuerlicher Lektüre und reflektierender Distanzierung von den in ansprechendem Schreibstil der in flüssiger *katharevusa* verfassten Deskriptionen, eine systematische aber sensible Auswertung dieser Literaturprodukte nach Maßgabe der neueren Theorien zur Urbansoziologie und -anthropologie sowie den Interpretationsstrategien im Umgang mit Literaturquellen für die Faktenanalyse, die die Präsentationsweisen der Sprachästhetik bzw. die Zerrspiegelfunktion der dichterischen Freiheit, persönlicher Weltbildansichten bzw. einer ideologischen Wertehierarchie (Ablehnung der Mimesis der westlichen Vorbilder) in Rechnung zu stellen hat. In einem literaturnahen Vorwort geht der Autor auf die Geschichte seiner Beschäftigung mit diesem Schriftsteller ein (17-

20), in der Einleitung wird dann der theoretische Rahmen dieser „Auswertung“ festgelegt (23-67), wobei der etwas kühle Terminus „Auswertung“ freilich nicht die qualitative Seite dieser Dokumentation trifft, denn Sergis folgt eigentlich den Texten und Beschreibungen von Mitsakis nicht nur in einer pragmatologischen Analyse, sondern bringt die satirischen Feinbeobachtungen und atmosphärischen Beschreibungen in eine thematische Systematik und stellt sie in einen theoretischen Rahmen, den die internationale Urbanforschung vorgibt, die in einer beeindruckenden bibliographischen Vielfalt jederzeit präsent ist.

Der eigentliche Corpus der Monographie setzt mit Kapitel 1 ein, „Grundsätzliche theoretische Fragen“ (69-230), wo zuerst die verschiedenen soziologischen „Schulen“ und Fundamentaltermini des Urbanphänomens im Laufe der industriellen Revolution in ausführlichen Diskussionen behandelt werden (soziologische Theorien der Verbürgerlichung, Schule von Chicago, *folk-urban continuum*, Schule von Kalifornien, postmoderne Urbanbildungen, Stadtvolkskunde in Deutschland und Amerika, die griechische Urbanvolkskunde, das Stadtbild von Athen in der Novellistik gegen Ende des 19. Jh.s: Babylon und Jerusalem), sodann die Deskriptionen der Stadt in der Literatur: die Stadt als „objektiver Raum eines subjektiven Erlebens“, die Definition des Begriffes *flâneur* (von Walter Benjamin geprägt: ziel- und interesseloser Spaziergänger, der mit Auge, Ohr und Nase die Eindrücke aufnimmt und im literarischen Sprachkleid wiedergibt) und ihre Anwendung auf die Persönlichkeit von Mitsakis. Es folgt ein Abschnitt über die Panorama-Theater als eine Art künstlerischer Wiedergabe der Stadt, eine ausführliche Diskussion der gesellschaftlichen Hervorbringung des Raums (Henri Lefebvre, Alltagsrhythmen, Heterotopien, die Invasion der privaten Räumlichkeit [privacy] in die öffentliche [mobile phones], Machtbegriff bei Foucault, Struktur des erzählten Raums nach Philippe Hamon). Kapitel 2 geht dann auf Biographie und Persönlichkeit von Mitsakis ein (231-372): kurz nach 1860 geboren, Jusstudium in Athen, ab 1883 Teilnahme an den Literaturausschreibungen des Hestia-Verlags, wenig Anerkennung, *bon viveur* ohne den finanziellen Hintergrund, Redakteur, Chronist, Literat, Satiriker, Salonlöwe, 1896 in neurotischer Behandlung mit Diagnose auf Schizophrenie, 1916 in der psychiatrischen Klinik verstorben; politische Einmischung, Antike-Bild und Byzanz, hellenozentrischer Kosmopolit, jenseits von *katharevusa* und *dimotiki* in der Sprachfrage, irreligiös.

Mit dem 3. Kapitel nähert man sich dann der eigentlichen Thematik: „Athen als Hauptstadt und Zentrum des Hellenismus: Raum, soziale Schichtung, Ideologien (1830-1896)“ (373-418): Neoklassizismus, die bayerischen Stadtpläne und ihre sukzessive Modifizierung, Ent-Byzantinisierung und De-Osmanisierung, Gebäude-Errichtung im 19. Jh., die Vorstädte. Kapitel 4 gehört bereits zu den Kernkapiteln: „Die Transformation der Athener Stadtopographie und die Beschreibung der Stadt-Räume bei Mitsakis“ (419-524): die ausdruckslose Komplexität des Urbanzentrums (Vitrine der westlichen Progressivität, Unterentwicklung, Baustelle), die öffentlichen Räume (Viertel und Nachbarschaften, Plätze, Straßen, Demonstrationen, Hotels, Kaffeehäuser, *café-chantant*, *café-aman*, ambulante Panoramen, *lieux de mémoires*), private Räume (Mietshäuser, Gefängnis, Friedhofskapelle, Kulturzentren, Schulen). In Kapitel 5 kommen die Beschreibungen auf die sozialen

„Klassen“, Kulturverhalten, bürgerliche Kommunikation und Ideen zu sprechen (525-640): „Klassen“-Einteilung nach Vergnügungsorten, Konsum und Identität (Musik als verbindendes Element, Sympathie für das „Volk“), Transformation der neugriechischen Kultur (Traditionen contra Westorientierung, Schulbildung und Universität, Gesetzesübertretungen und Subkulturen), Tierquälereien, Volksmusik und Popular music (Revue, Operette) usw. Kapitel 6 geht dann auf die devianten Randgruppen der sozialen Exklusion ein (641-694): die soziale Peripherie, Kinder und Kinderkultur, Jugendkultur, Frauenkultur, Unterwelt und Homosexualität, Irrenhaus, ambulante Musiker. Kapitel 7 beschäftigt sich mit dem performativen Aspekt des Stadtlebens (695-734): *performance studies*, Tierquälereien als Schauspiele (Tanzbär), Panorama, Auseinandersetzungen der Unterwelt, Ehestreitszenen, Verrückte, Begräbnisse. Ein Anhang (735-763) bringt noch Szenen aus der Provinz; es folgt der Bildteil, eine überaus ausführliche Bibliographie (781-837) sowie ein detailliertes Register von volkskundlichen Begriffen und Sachen (839-888). Der umfangreiche Band bereichert die griechische Stadtvollskunde um ein theoretisch reich fundiertes Werk, das in Form von Stellenzitaten aus dem Literaturwerk eines weniger bekannten Autors eine detaillierte Analyse des öffentlichen Lebens von Athen im Zeitraum von 1880-1896 unternimmt. Dadurch ist auch methodologisch ein Leitfaden an die Hand gegeben, ähnliche Analysen auch für andere urbane Zentren und aufgrund von anderen Literaturwerken vorzunehmen.

Athen, Wien

Walter Puchner

¹ Manolēs G. SERGĒS (Hg.), Μιχαήλ Μητσάκης, Αφηγήματα και ταξιδιωτικές εντυπώσεις / Κριτικά κείμενα, επιστολές, ποίηση. 2 Bde. Athen 2006/2007.